

# General-Anzeiger

Er scheint  
wöchentlich 3mal: Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.

Bezugspreis  
Jahrespreis für 12 Hefen 1 Mk., durch  
Post in Remberg 1,10 Mk., in Dresden,  
Leipzig, Chemnitz, Gommern 1,15 Mk.  
und durch die Post 1,24 Mk.

für Remberg,  
Bad Schmiedeberg  
und Umgegend.



Verbindungsblatt  
Königl. u. städt. Behörden  
sowie vieler Gemeinden.

Inserate  
kosten die fünfspaltige Reizzeile  
oder deren Raum 12 Hg.  
Beilagen  
erscheinen wöchentlich: Achteitiges  
Unterhaltungsblatt und des „Land-  
manns Sonntagblatt“.  
Eingame Nummer des Blattes kostet 10 Hg.

Nr. 67.

Remberg, Dienstag, den 9. Juni 1914.

16. Jahrg.

## Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 8. Juni 1914

\* **Voranschlägliches Wetter.** Morgen Dienstag, den 9. Juni. Zunehmende Erwärmung, Gewitterregen.

\* **Erweiterung des antiken Wetterdienstes.** Der öffentliche Wetterdienst, der am 1. Mai d. J. wieder aufgenommen wurde, wird in diesem Jahre zum ersten Male bis zum 31. Oktober — also einen Monat länger als bisher — dauern. Den vielfach gekündigten Wünschen, die Vorklage auch in den Monaten März, April und November öffentlich auszubringen, wird voraussichtlich nicht entsprochen werden.

\* **Eine begrünnete Forderung** auf postalischem Gebiete soll in Aussicht stehen. Wie es heißt, ist beabsichtigt, die Bestimmungen über die Postkommunikation dahin abzuändern, daß die für das Fernpostamt gehörige zu vergebende Summe von 5 auf 10 Mark erhöht wird.

\* **Bismarcktag der deutschen Jugend** in Schönhausen 1915. Eine umfassende Gedächtnisfeier der deutschen Jugend wird an der Geburtsstätte des Altdeichmeisters im nächsten Jahre stattfinden. Der Jungdeutschland-Bund, die Pfadfinder, Wandervogel, Turner, Fährtenbesen, der Vaterländische Jugendverband und Angehörige der Studentenchaft, besonders auch aus Ostpreußen, werden an dieser Feier teilnehmen. Besonntlich sind in Schloß zu Schönhausen alle die vielen Gärten, die Bismarck den Reben und Beeren der deutschen Völker wurden, aufgesammelt, herrliche Kunststücke von der Hand eines Meisters, eines Kenner und ein find dort zu finden.

Die Teilnahme der Frauin Bismarck werden alle diese Schätze der Jugend jugendlich gemacht werden. In volkstümlichen Wettkämpfen soll die Jugend zeigen, was sie kann, Volkstanz und Volkstanz sollen die Feiern, die grundrhythmisch abwechseln sein wird, verschönern. Die Leitung des vorbereitenden Ausschusses ist in die Hände des Schriftstellers Wilhelm Krogde in Rathenow gelegt, der jede Auskunft erteilt.

\* **38. Feuerweh-Verbandstag** des Feuerweh-Verbandes für den Regierungsbezirk Merseburg. Zu dem Sonnabend, den 13. und Sonntag, den 14. Juni stattfinden 38. Feuerweh-Verbandstag ist folgende Tagesordnung aufgestellt worden: Sonnabend, den 13. Juni. Vormittags von 8 Uhr ab: Empfang der eintreffenden Delegationen auf dem Bahnhof und Verteilung der Quartierbillets im Gasthof „Zur guten Quelle“. Nachm. 3 Uhr: Verhandlungen des Verbandes im Schützenhause. 1. Feststellung der Anwesenheit. 2. Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Romelt. 3. Verbandsbericht pro 1913/14. 4. Kassenbericht pro 1913/14. 5. Bericht über die Provinzial-Unterstützungskasse der öffentlichen Sozialisten und der Arbeiter-Männer-Feuerweh-Unterstützungskasse pro 1913/14. Referent: Herr Brandmeister C. Schaeff-Jörbig. 6. Brandberichte. Referent: Herr Branddirektor Kredel. 7. Beratung über die Errichtung einer Schiffschen Provinzial-Feuerweh-Sterbefasse. Referent: der Bezirksvorsitzende Herr Stadtrat W. Eise aus Wittenberg. 8. Wahl eines ausübenden Ausschussesmitglied (Albrecht-Moigich) 9. Wahl eines Vorortes für den 39. Verbandstag im Jahre 1916. 10. Erledigung der eingegangenen Anträge. 11. Bericht des Provinzial-Verbands-Vorsitzenden Branddirektor Schulze-Dehlig über die stattgefundene Sitzung

des Provinzial-Ausschusses in Halle. 12. Vortrag des Herrn Feuerlöschdirektor des Regierungsbezirks Merseburg Kramerer über die Feuerlöscharbeit in Theatern und Verammlungsstätten. Abends 8 Uhr: Begrüßungsfeier im Schützenhause. Sonntag, den 14. Juni. Vormittags 7-9 Uhr: Frühspionellkonzert im Gasthof „Zur guten Quelle“ Vormittags 11 Uhr: Schlußfeier der Freiwilligen Feuerweh-Größenhainischen, anschließend Nachmittag 2 Uhr: Besondere Programm. Nachmittags 3 Uhr: Sammeltraf. Antraten sämtlicher Feuerwehren. Nachh durch die Stroben nach dem Schützenhause dabei Konzert und Ball. — Am Abend 200 Delegationen der einzelnen Feuerwehren des Regierungsbezirks Merseburg haben sich bereits angemeldet, die Zahl dürfte aber noch größer werden. Insgesamt rechnet man auf einen Besuch von etwa 1000 Feuerwehrenten.

\* **Sauerfrüchten** sollen nicht abgepflichtet, sondern mit der Schere abgepflichtet werden, so heißt es in ein Bericht im praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. D. Durch Beispiele wird bewiesen, daß sich dort, wo die Stiele nicht losgerissen, sondern durchschnitten werden sind, im nächsten Jahre viel bessere Fruchtansätze ausbilden. Die betr. Abhandlung sieht Gartenfreunden lohnenswert zur Verfügung.

**Salm auf Drabantur Art.** Den in Städte gekauften Salm loht man in einer halb aus Farnen und halb aus Auflösung von flüssige Flüssigkeit bestehende Mischung und flüssige Champignons, Schokoladen, gebackte Peterhüte, Salz und Pfeffer hinzu. Sowie der Salm gar ist, nimmt man ihn aus der Wärme, der man ein Stück in warmen kaltes Wasser befeuchtet und die man alsdann einzeln kühlt. **Bieren.** 6. Juni. Als gestern früh gegen 4 Uhr ab der Domine beschäftigte Kuchentücker Stiecher aus dem Schlafe ermodete, sah er das Bett seiner Ehefrau leer, sofort erob er sich, um nach dem Verbleib seiner Frau zu forschen. Als er die Wohnküche betrat, bot sich ihm ein schrecklicher Anblick dar, denn über und über mit Blut bedeckt lag seine Frau anfangs der schmerzlichen Stehende. Er rief und gab noch bei voller Bewußtsein an, daß sie sich einem Schutt an Hals mit einem Messer selber selbst beigebracht habe, um vom ihrem Leben erlöst zu werden. Die Wundtätigkeit, welche denn auch eine ärztliche Hilfe zur Stelle war, ihren Geist ausbauchte, litt an einem unbefahrten Kreislaufe und hatte sich wiederholt, ohne jedoch geheilt werden zu können, unter mehreren recht schmerzhaften Operationen unterzogen.

**Domnischlag, 4. Juni.** (Gesellschaftlicher Aufschlag.) Beim Aufschlag eines Pferdes des Landwirts Otto aus Wörlitz in der hiesigen Mühlerischen Schmiede heute vormittag bürnte sich plötzlich das Pferd auf, riß sich von der Reite los und schlug dem Landwirt Wilhelm Mühlerbach aus Weidenhain, welcher das wild gewordene Pferd während des Aufschlages am Kopf hielt, mit dem Vorderfuß mit aller Kraft direkt auf den Hinterkopf, das er verletzten zum Zusammenbruch und in das Zimmer getragen werden mußte, wo der sofort herbeigerufen hiesige praktische Arzt Dr. Jantung dem Schwerverletzten die erste ärztliche Hilfe leistete. Schlag das Pferd nur 1-2 Zentimeter weiter nach vorn, so wäre der Verletzte auf der Stelle tot gewesen.

**Halle, 7. Juni.** (Das goldene Jubelstift der Landchaft der Provinz Sachsen.) Der Festtag, der gestern anläßlich der Jubelfeier der Landchaft in der „Lage zu den drei Degen“ stattfand, nahm einen glänzenden Verlauf. Das städtische Orchester eröffnete die Feier mit dem mächtigen Choral „Die Himmel rühmen...“ Dann ergiff der Landeshauptmann Frhr. v. Milowitsch das Wort zur Begrüßung der vielen zur Feier erschienenen Gäste. Insbesondere dankte er dem Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer für sein Erscheinen. Der Redner schloß mit einem Hoch auf unseren Kaiser. Die Festrede hielt Herr Generallandchaftsdirektor Frhr. v. Gultfeld. Der Redner gab, von den ersten Anfängen der Landchaft ausgehend, ein interessantes, eingehendes Bild von der geistlichen Entwicklung des Instituts. Viele Wägen hat es gekostet, die landwirtschaftlichen Kreise in den 50er Jahren für die Errichtung eines solchen Instituts zu interessieren. Aber erst im Jahre 1864 waren die vielen Bemühungen von Erfolg gekrönt. Am 30. Mai dieses Jahres wurden die von einer Kommission entworfenen Statuten des landwirtschaftlichen Kreditverbandes der Provinz Sachsen vom König genehmigt. Wichtig in ihren Anfängen, heimlich durch die letzten Zeiten der Kriegsjahre 1870/71 hat sich die Anstalt der Jahre 1870/71 hat sich immer größeren Umfangs erweitert und heute steht die Landchaftsbank in der ersten Reihe der Geldinstitute der Provinz Sachsen. Herr Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer überbrachte die Glückwünsche der Staatsregierung. Im Auftrag des Kaisers und Königs übergab er dem Direktorium der Landchaft ein lebensgroßes Porträt des Herrichers als Schutzmantel für den Sitzungssaal der Landchaft. Dem überreichte er im Namen des Königs einigen Herren, die im Dienste der Landchaft wertvolle Arbeit geleistet haben, Ordenauszeichnungen.

**Merseburg, 6. Juni.** (Festabend.) Die altverehrte Kaiser- und Viktoriafest an der Saale beabsichtigt, in diesem Jahre mit dem historischen Rinderfeste, das zur Erinnerung der Einführung der Reformation in das Bistum Merseburg alljährlich mit feierlichem Aufzug der gesamten Schulkinder, Spielen usw. festlich begangen wird, ein Festabend zu verbinden. Dieses soll am Sonntag, den 28. Juni, stattfinden und man erwartet, daß sich recht viele „Alte Merseburger“ an diesem Feste beteiligen werden. Einmalige Anfragen beim. Ablesen sind an den Redakteur F. Köhner, Merseburg, zu richten.

**Wethys, 5. Juni.** (Die falsche Detektivin.) Der längere Zeit ist hier in der Gottschalkstraße ein Diebstahl von Schmuckstücken im Werte von mehreren Tausend Mark verübt worden, ohne daß es bisher gelungen ist, die gestohlenen Sachen wieder herbeizuschaffen. Eine hiesige Privatdetektivin machte sich diesen Umstand zunutze, um daraus Kapital zu schlagen. Sie schrieb nämlich den Nachbarn der Verlohtenen, daß sie ihnen lagen würde, wo sich die Schmuckstücke befinden, wenn er ihr eine Gehaltsunterstützung zukommen lassen würde. Da es nicht gelungen ist, daß die Aufwärtlerin um den Verbleib der Diebstahlsgegenstände, so überbrachte man ihr 100 Mark und später nochmals einen ebenso hohen Betrag, um dadurch vielleicht einen Hinweis auf die Diebe oder den Verbleib der Schmuckstücke zu erhalten. Wie sich jedoch herausstellte, mußte die Person nicht das geringste über die Diebe oder den Verbleib der gestohlenen Gegenstände angeben, sondern wollte sich nur auf diese Weise Geld verschaffen. Bei dem Besuche, nochmals Geld zu erlangen, wurde sie auf Veranlassung des Nachbarn festgenommen, da der Betrag inzwischen einwandfrei festgestellt worden war.

**Stahfurt, 5. Juni.** (Rindesmord.) Im benachbarten Dorfe Unseburg lebte ein 25jähriger Arbeiter namens Stenter mit einem Mädchen in wilder Ehe, aus der vor kurzem ein Kind herorgegangen ist. Als die beiden das außereheliche Zusammenleben der beiden nicht dauerte und nach dem Rinde forschte, stellte es sich heraus, daß es verschwunden war. Den Nachforschungen gelang es, zu ermitteln, daß St. das Kind getötet und im Meer vergabten hatte. Als die Polizei zur Verhaftung des St. schreiten wollte, dankte dieser sich entfernt und war aber Eigerlesten nach Föderstedt gefahren, wo er jedoch gestern verhaftet werden konnte.

**Zeuthen, 4. Juni.** (Verstümmelt.) Oestern wurde auf Grube Alt-Döbern der Hüter Frankowial von hier durch niedergehende Erdmassen verstümmelt und erst heute nachmittag ist es nach 25stündiger Arbeit gelungen, den Verunglückten zu befreien. Der Tod scheint

postot eingetreten zu sein. Der Verunglückte ist erst 29 Jahre alt und hinterläßt eine Witwe mit vier Kindern. Beim Stempelsetzen scheint er der über der Kohle lagernden Sandtschaft zu nahe gekommen zu sein. Die Rettungsarbeiten wurden durch die immer nachströmenden Sandmassen sehr erschwert.

**Dresden, 6. Juni.** (Folgenreicher Gasvergiftung.) Heute mittag gegen 1 Uhr wurden in ihrer Wohnung, Riehlstraße 14 die Inhaberinnen eines Anstaltsgeschäfts mit Namen Jenny Weige, sowie ihre beiden 16 und 17 Jahre alten Töchter Elisabeth und Charlotte benachteiligt aufgefunden. Es liegt Gasvergiftung vor. Die von der Feuerwehr mittels Sauerstoffapparats sofort aufgenommenen Wiederbelebungsvorkehrungen waren bei beiden Töchtern erfolglos. Die Mutter wurde in das Johanniskrankenhaus gebracht.

**Wettin, 5. Juni.** (Von der Burg Wettin.) Ein illustrierter Reiseleiter bringt mit dem Bilde der Stammburg der Wettine folgende Notiz: Die Burg Wettin dient heute nach einer Stiftung des Königs Friedrich August III. von Sachsen als Veteranenheim. Dieses stimmt betamlich nicht. Bekannt ist nur, daß seit geraumer Zeit Verhandlungen geführt sind, die Burg als Veteranenheim einzurichten, doch ebenso bekannt ist, daß diese Verhandlungen bis heute leider zu keinem Ergebnis geführt haben. Die Burg dient nach wie vor zur Verwaltung des königlichen Domänenverwalters.

**Haren, 4. Juni.** (Der „König der Diebe“ ein Schwindler.) Festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugestellt, wurde ein aus Dortmund gebürtiger Artiz namens Schmitz, der sich in einem Helle auf dem Schützenplatze als „König der Diebe“ probiert hat, und dessen Gehilfe, ein aus Seebitz stammender Tapezierer namens Singer, wegen gemeinshaftlichen Betruges. Der Artiz hatte den Schützenplatze vorgeführt, er sei im Stande, ihnen unbemerkt Gegenstände aus den Taschen zu entnehmen. In der Tat zeigte er auf der Wäpse auch Gegenstände vor, die er angeblich aus der Tasche gezogen haben wollte. In Wirklichkeit waren diese Sachen dem Wanne von gedungenen Helfershelfern, die sich auch vor dem Strafgericht zur Verantwortung haben werden, schon vor der Verurteilung angeheftet worden.

## Literatur.

Was Pflanzen von Tieren lernen? (an der hiesigen Universität, reichhaltige Aufsatz in der neuesten Nummer der allseitigen Zeitschrift „Da bin ich“, Verlag John-Herrn Scherwin 6. u. 6. 3. Berlin W 57. Wie kann denn das sein? Können denn Pflanzen, also unbewegliche Wesen ohne Empfindung und Ueberlegung, überhaupt etwas lernen? Nun, man lese diesen hochbedeutenden Artikel, und man wird vielleicht anders über diese Dinge denken lernen! Wer übrigens das neue Heft von „Da bin ich“ betrachtet, wird über das darin Gelehrte erstaunt sein.

Hier findet die Frau Wabe einfachen und eleganten Genes für sich und ihre Kinder mit großen Schütze, dort findet der Mann allezeit Wägen aus der Zeitgeschichte unter der Rubrik „Woon man spricht“ und eine interessante Beilage „Panor“. Vater und Mutter und Kinder finden dort ferner die vortrefflich redigierte illustrierte Unterhaltungsbeilage „Für Geist und Herz“ mit der Romanbeilage „Aus besten Jahren“ An anderer Stelle wird wieder der Hausfrau ein praktischer „Hausrat“ mit „Wägen aus Wägenzeiten“ usw. geboten, endlich noch „Bambardette“ in Güte und Güte. Überall wird in beständiger Familien auf den Rat: „Wo ist mein Mann?“ die Antwort erteilt: „Da bin ich“. Abonnements auf das köstlich erscheinende Blatt „Da bin ich“ nehmen für 20 Hg. pro Heft alle Buchhandlungen und Postämter entgegen. Probennummern erhältlich bei erlernen und durch den Verlag John-Herrn Scherwin 6. u. 6. 3. Berlin W 57.

**MANOLI Dandü**  
Jetzt auch mit u. ohne Mundstück  
TRAUF-FEST



# Der Sport in der Marine.

Zu den Berliner Armeewettkämpfen. — Das Reichsmarineminister hat kürzlich große Freude an den Armeewettkämpfen im Deutschen Reich. Er hat sich nicht nur an der Spitze von Offizieren und Mannschaften der Marine als Zuschauer teilnehmen. Was vertritt sich davon einen günstigen Einfluß auf das Wachen des sportlichen Geistes bei unseren Soldaten.

In der Reichsmarine wird ein seit Jahren eifrig Sport getrieben, und zwar erfreuen sich der Fußballsport, Hockey, Golf und das Schießspiel besonderer Beliebtheit. In den Marinegarnisonen Kiel und Wilhelmshaven bestehen Offiziersport- und Soldatenvereine, die in einem Sportverband Kiel und in einem Sportverband Wilhelmshaven zusammengefaßt sind. In diesen wird neben dem Renspiele besonders das Fischen geübt. Der Kieler Verein besitzt eine eigene Zirkelhalle mit Fischteich.

In Wilhelmshaven wird ein Offiziersklub und Soldatklub gebildet, der am 1. Juli eröffnet wird. In beiden Standorten stehen Freizeitlehrer zur Verfügung. Die Marine-Intendantur der Nordseeleitung haben außer einem Sports- und Spielvereinigung noch einen Sportklub. Unter dem Sportvereinigung der Mannschaften ist besonders hervorzuheben der Marine-Sportklub von 1899 für Unteroffiziere und Mannschaften in Kiel. In den Nordsee-Garnisonen bestehen Mannschaften Vereinigungen unter Oberleitung der Stellungscommandanten.

Was den Fußballsport anlangt, so besitzt fast jedes in Dienst gestellte Schiff, sowie jeder Landmarineteil eine Mannschaft, die in der Regel untereinander spielen, sich aber auch schon mit Armeevereinigungen und Mannschaften mit großem Erfolge gemessen haben.

Die dritte große Marinegarnison Flensburg-Mürwik verfügt über die denkbar besten Sporteinrichtungen. Denn hier befinden sich die auf Marinische Kommandierenen Fahndivision und die Schwimmabteilung, die der ganz nach dem Zweck der Sporteinrichtungen der Marine-Sportklub von 1899 für Unteroffiziere und Mannschaften in Kiel. In den Nordsee-Garnisonen bestehen Mannschaften Vereinigungen unter Oberleitung der Stellungscommandanten.

Was den Fußballsport anlangt, so besitzt fast jedes in Dienst gestellte Schiff, sowie jeder Landmarineteil eine Mannschaft, die in der Regel untereinander spielen, sich aber auch schon mit Armeevereinigungen und Mannschaften mit großem Erfolge gemessen haben.

Die dritte große Marinegarnison Flensburg-Mürwik verfügt über die denkbar besten Sporteinrichtungen. Denn hier befinden sich die auf Marinische Kommandierenen Fahndivision und die Schwimmabteilung, die der ganz nach dem Zweck der Sporteinrichtungen der Marine-Sportklub von 1899 für Unteroffiziere und Mannschaften in Kiel. In den Nordsee-Garnisonen bestehen Mannschaften Vereinigungen unter Oberleitung der Stellungscommandanten.

## Heer und flotte.

Das deutsche Schiffschiff „Großherzog Friedrich August“ des Deutschen Schiffschiffwerkes hat am 4. Juni seine erste Ost- und Nordreise mit 182 Schiffsbesatzungen angetreten, die Anfang Mai eingeteilt wurden. In Glesch a. d. W. erhielten die Jungen Unterricht in den ersten sechs monatlichen Semestern, die sie im Verein mit den älteren an Bord befindlichen Schiffsbesatzungen und Matrosen befüßigen, das Schiff unter Segel führt über See zu bringen. Nach erfolgter Ausfahrt werden die Jungen den Dampfer-Bezirken zugeordnet, von denen je als Besatzungsmatrosen 45 bis 50 Matrosen, später mit einer Heuer bis zu 45 Matrosen gestellt. Nach 1 bis 1 1/2 Jahren, je nach der körperlichen Entwicklung, werden die Jungen in die Matrosenstellungen auf, in welchem Dienstgrade 70 Mt. bis 80 Mt. monatlich, bei teurer Verpflegung und Unterkunft an Bord, verdienen. Die Jungen entsinken durchweg unbedeutend streiten. Die Ausbildung, die gesamte Unterfahrt an Bord ist daher kostenlos, auch die Kleidung wird den Jungen kostenlos aus der Kleiderkammer des Schiffes geliefert. Für die Kriegszug

## Gestern noch auf stolzen Rossen.

Roman von Horst Böhmer. — Wir haben uns doch getraut, ihm helfen zu können! — Ich bin ihm auch gefolgt, gnädige Frau, aber in diesem Punkte ist nun einmal der kleine Ritter etwas — schwärmer. Weich nicht recht, was er von der Zukunft halten soll, denn er wird sich selbstens bedrückt fühlen. — Ja — denn auch dann alle Hindernisse überwinden und! Das ihm auszureiten würde Ihnen wohl gelingen, gnädiges Fräulein! — Giorgion wollte das alles frisch herauslegen, aber die Worte quälten ihn doch von einem Munde. — Und Sie hörte heraus, daß der Cardenerger sich doch ernstliche Sorgen um Rittern machte. Aber Sie schiedig und bis die Rätze zusammen. Morgen nachmittags würde sie ihn einlaß aufsuchen, ganz einleier, was die Menschen dazu sagten. — Da doch seine freudliche Stimmung aufgenommen wollte, empfahl ich Giorgion bald.

Manes hatten ihre Trude bezieht. Außer den Eltern und Geschwister hatte nur noch Herr Eremm mit seiner Frau an der feierlichen Handlung teilgenommen. Ein paar einfache Kränze, von den Verwandten aus der Heimat gesendet, bedeckten den Särderarg. Der alte Weisliche mit den milben, blauen Augen und den langen grauen Locken trug seinen Trost zu. Und den konnten sie wahr-

marine ist dieser Nachwuchs natürlich ebenso wertvoll wie für die Handelsflotte. — In Frankreich ist eine Probefarmierung durch einen Venblom ausgeführt worden. Der Venblom „Blutau Bienen“ schied abends um 9 Uhr von Saigon, das Armeesoldat von Nancy zur Probe zu alarmieren. Der Befehl wurde pünktlich ausgeführt. Um 3 Uhr morgens meisterten die Rancner Truppen nach dem Verlaufe der Fahrt, wo der Kommandant Armeesoldat, General Koch, die Reue abnahm.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

Die Reichstagserversammlung in Rodzig ist auf den 10. Juli festgelegt worden. Die Gesinnung ist bekanntlich dadurch notwendig geworden, daß der bisherige nationalliberale Inhaber des Mandats, der Regierungsrat Dr. Duard, ins kabinettliche Ministerium berufen worden ist.

In der Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft wurde der Wunsch geäußert, der Staatssekretär des Reichskolonialamtes die Gouverneure der Schutzgebiete auf die Auswärtige Heilbräuer und kinematographische Vorführungen hinweisen. Die jüngste Ermordung weißer Pfleger in Samoa scheint auf die kurz vorher erfolgte kinematographische Vorführung von amerikanischen Bombenplanen mit Nord und Südlich zurückzuführen zu sein.

In letzter Zeit mehren sich die Fälle, in denen Verächter, obwohl sie von Arbeit als arbeitsunfähig besetzt worden sind und demgemäß Krankengeld von der Krankenkasse erhalten, weiter ihrer Arbeit nachgehen. Deseleichen hat in den letzten Monaten wiederholt festgestellt werden können, daß Kranke in eine Gefährdung werden sind, um Krankegehd zu erhalten. Die Gerichte haben in allen Fällen auf länderliche Bestimmungen erkannt, indem sie ausprägen, daß die Krankengelder als öffentliche Vorfürsorgeleistungen für die unteren Volksschichten vor solchen betrügerischen Ausbeutungen besonders geschützt werden müssen.

Die Einführung der staatlichen Unterbringung der gemündelten Arbeitslosenverföhrung in Bayern ist als ein sehr wichtiges angesehen. Die bayerische Abgeordnetenkammer beschäftigt sich mit dem Beschlusse der Reichstagskammer, die die jährliche Zahl der Beschäftigten in Höhe von 75 000 Mt. zur Einführung der gemündelten Arbeitslosenversicherung zu dem Zwecke, ein Bundesgesetz zu erlassen, sich beschließen hat, zu einigen vorläufigen in Staat geführten werden müssen, ist damit die ganze Vorlage hinfällig geworden.

### Schwiz.

Die internationalen Vertragsentscheidungen über Arbeiterfragen sind im September 1913 durch Vertreter von 14 europäischen Regierungen für den Jubiläumstag der Frauen jeden Alters und für männliche Jugendliche bis zum 16. Lebensjahr, sowie für das Verbot der Nachtarbeit jugendlicher Arbeiter bis zur gleichen Altersgrenze festgestellt worden sind, sollen nunmehr einer Diplomatentorenz entzöglicher Beschäftigung unterzogen werden. Der schwizerische Bundesrat hat Einladungen für diese Konferenz auf den 3. September d. J. nach Genöve ergehen lassen. Die meisten Großstaaten, in erster Reihe Deutschland haben zugestimmt.

### Norwegen.

Die Verhandlungen der Spitzbergenkonferenz wurden im Nobel-Institut in Anwesenheit sämtlicher norwegischen, schwedischer und russischer Delegierten eröffnet. Der Minister des Äußeren Johan begrüßte die Versammlung namens der Regierung. Der norwegische Gesandte in Kopenhagen, Dr. Gagerup, übernahm das Präsidium.

### Japan.

Die Kommission der Reichsbuma für Verkehrswege hat einen Gesetzentwurf be-

treffend einen Kredit zum Bau eines Solahandelsbahns an der Weichsel, nahe der deutschen Grenze, angenommen.

Gegen das Rutenregiment wandte sich eine Interpellation in der Duma. Vor einigen Tagen wurde in der Peter-Burg festgelegt, wo verschiedene Internierliche mit ihren Familien wohnen, eine Anzahl Ruten in Altier von zwölf bis vierzehn Jahren auf Befehl des Stellungscommandanten General Gubew in die Kastrafest unterzogen, nachdem eine vorhergehende ärztliche Untersuchung festgestellt hatte, daß die Gesundheit der „Verbreder“ das Strafmäß aushalten würde. Veranlassung zur der Strafe waren Ungehörigkeiten der Knaben, die einen Soldaten mit Steinen beworfen hatten.

### Belastungen.

Der türkische Minister des Innern hat sich nach Brussa begeben um dort eine Untersuchung über die Zwangsverhältnisse einzuleiten, die sich zwischen Kurden und Griechen im Gemisch ereignet haben sollen. Dort war von den Behörden jüngst ein griechisches Geschloß mit 1000 Gefangenen, darunter 100 in türkischer Gefangenschaft, mehrere Griechen wurden verhaftet und werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

### America.

Wie aus New York gemeldet wird, denkt die Regierung der Vereinigten Staaten nach dem Scheitern der Friedenskonferenz in Niagara einen Vertrag mit der Regierung der mexicanischen Regierung zu schließen. Die amerikanischen Militärbehörden sollen bereits im geheimen alle Vorbereitungen zur Mobilisierung einer Dispositionarmee treffen, die den ungeordneten Zuständen in Mexico ein Ende zu machen. Das heißt mit anderen Worten, die Panzer sollen den Augenblick für gekommen, die Maske fallen zu lassen und den fetten Wägen zu verschlucken. — Die den deutschen Schiffen „Bavaria“ und „Piranga“ entgegengehenden Geschiffe sind nach neueren Nachrichten nicht begangen worden. Die Diplomatische Prüfung des Falles ist noch nicht beendet.

## Bulgarien und Griechenland.

Feindseligkeiten gegen die Griechen. — In der bulgarischen Bevölkerung macht sich wieder einmal der herkömmliche Haß gegen die Griechen Luft. In Sofia ist es zu schweren Ausschreitungen gekommen, und in Warna am Schwarzen Meer und Debagais am Ägäischen Meer fordert man die Vertreibung aller Griechen.

Des näheren wird über diese Bewegung, die dem ohnehin zu gefährlichen Frieden auf Balkan sehr verhängnisvoll werden könnte, gemeldet: In Debagais hat der griechische Dampfer „Hiorce“ unter amerikanischer Flagge an, auf dem sich dreihundert muslimanische Flüchtlinge und mehrere bulgarische Besatzungen aus dem Bezirk Debagais befinden, die unter Bedrohung nach Warna geschickt werden. Die Nachricht von deren Anwesenheit auf dem Dampfer verursachte lebhafteste Bewegung unter der Bevölkerung. Sofort wurden alle Häfen geschlossen und eine Besatzung von vier hundertzwei Soldaten zur Verhinderung der Freilassung der bulgarischen Flüchtlinge und der Vertreibung aller Griechen aus Debagais forderte. Die Stadt ist feierlich erregt.

Die Bevölkerung von Warna, die seit einem Jahr Zeit ohne ununterbrochenen Vorbesitzes aus Abgedankten vertriebenen Flüchtlinge ist, veranlaßte unter den zeitlichen Einbrüchen der stets wachsenden Verfolgungen des bulgarischen Elements in den griechischen Gebieten, sowie auch empört die nicht zu rechtfertigende feindselige Haltung der griechischen Besatzungstruppen anzugreifen. Es fand eine Versammlung statt, nach deren Schluß die Menge, welche die Polizei nicht abzuwehren vermochte, zwei griechische Kirchen besetzte. Diese Kirchen wurden zum zusammengekauften Gebuden der Bevölkerung von Warna in einer Zerstörung, da diese Bevölkerung noch dem griechischen Patriarchat unterstand.

## Flottenaktion vor Durazzo.

Die geplante gemeinsame Entsendung von Kriegsschiffen nach Durazzo durch die Großmächte ist inzwischen beschlossen worden. Die deutsche Regierung hat dem Kaiser am 20. März die größte Flotte, bestehend aus vier Kreuzern von Malta nach San Giovanni di Medru entsandt. Die Mächte sind entschlossen, Veränderungen zu vermeiden und den kaiserlichen Wilhelm energisch zu unterstützen. Über Durazzo ist fest neuer der Belagerungszustand verhängt worden.

## Die hartnäckigen Rebellen.

Kaiser Wilhelm wird dieser Befund sehr nötig haben. Die albanischen Rebellen hielten bei einer Besprechung mit der Kontrollkommission ihre Forderung aufrecht, daß ihnen ein mohammedanischer Schritt der kaiserliche Oberbefehl gegeben werden müsse. Die Kommission sieht nunmehr ihre Bemühungen als beendet an und hat dem Kaiser dies mitgeteilt, der sich seine Entscheidung vorbehalten hat. Wenn sich der Wbrer behaupten will, wird er zur Waffen-genotz gegen die Rebellen greifen müssen.

## Von Nab und fern.

Rieser Woche. Für die Bekanntheit der Rieseer Woche sind 40 Nachen gemeldet, sechs davon sind Motorjachten. Von den Segelbooten sind 16 ausländische, nämlich drei englische, drei norwegische, zwei schwedische, zwei finnische, eine russische, drei dänische und zwei belgische Nachen. In der letzten Rieseer Woche waren 83 Nachen gemeldet. Hierunter waren 11 Motorjachten und 12 ausländische Nachen.

## Ruppelreife des Verheirateten.

In Sonderburg trafen etwa 3500 deutsche Lehrer auf elf Dampfern, von Kiel kommend, ein. Unter Vorantritt einer Militärkapelle wurden die Lehrer nach den Höhen von Dänemark, wo eine große nationale Feier stattfand.

## Die 300 000 Mark-Bramie.

Bei der letzten Ziehung der vierten Preussisch-Geldentwertung Klassenlotterie fiel die Bramie von 300 000 Mark auf das Los 17 761. Die erste Stellung dieses Loses wird in Hannover gespielt und erfüllt. Die Bramie wird dem kleinen Beamten, Handwerker usw. in Hannover, Linden und Umgegend gespielt werden. Schon im vorigen Jahr war die Bramie von 300 000 Mark nach Hannover gefallen und auch damals von minderbemittelten Leuten gewonnen worden. Auch in der zweiten in Berlin gefällten Abteilung zu Brandenburg a. S. sind nur kleine Leute beteiligt. Fortuna hat also diesmal die Kleinen ausgesucht.

## Alter Familienbesitz.

Die Papierfabrik von Georg Dremling, Lachendorf bei Celle, konnte am 31. Mai ihr 37jähriges Bestehen und des 20jähriges Bestehen der Familie Dremling feiern. Die Lachendorfer Fabrik ist von Georg Ernst dem Vorfahren begründet worden und ist die älteste Papierfabrik des Hannoverlandes.

## Ein falscher Oberförster.

Als Schwindler entpuppte sich ein junger Mann, der als falscher Oberförster des wassergab. Mittels gefälschter Papiere, die den Stempel der Forstmeister aufwiesen, mußte er Vertrauen selbst in Forstleuten zu gewinnen, was er zu umfangreichen Kumpenperioden bewerkstelligte. Das eigentliche Verbrechen ist, daß der Betrüger in Saarbrücken seine Schwindelereien auszuüben vermochte, obwohl er dort geboren ist und eine große Reihe von persönlichen Bekannten hat.

## Ein „Fort Chabrol“.

Der Bauernburische August Zornich schloß in der ungarischen Gemeinde Soellman den Bauern Kraus und dessen Frau nieder, weil ihm Kraus die Hand seiner Tochter verweigerte, und verlegte das Mädchen selbst unter dabeikommandierten Bauern schwer. Dann schloß die Mörder auf den Strätkrum und verlegte von dort aus 14 Personen durch Schüsse. Vier sind bereits gestorben.

## Drablosler Fernbrecher.

In Paris fanden mit einem von den Marineoffizieren Collin und Zeance erfindenen drablosler Fernbrecher nach dem 200 Kilometer entfernten Dreieckstranz Verlegungsstelle statt, die nach Vätererhebungen ein verblühendes glanzendes Ergebnis hatten.

„Erreuliche Kunde bring' ich dir nicht, lieber Kerl!“

„Rangieren du dir Wärriten mit der Sand über den Gesicht!“

„Das heißt, das ehrengerichtliche Verfahren wird eingeleitet!“

„Alles hat der Oberst erwogen, er hat es nachrichtlich gut mit dir gemeint, ist sogar zum Geschichtsbüro, unterm Dispositionskommandeur, gefahren, es läßt sich nichts vorzulaßig mit du suspenziert vom Dienst!“

„Da sent Wärriten den Kopf und sagt mit dummer Stimme.“

„Ich hab mir's denken können, Weilers.“

„Weilers! kommt du noch selbstig meß, — weil der Buchmacher doch nur ausgehen, daß du bei ihm gewettet, für das Zielgericht, daß das zwar mir foweit Interesse, als dieser Hofmann dadurch ein wenig einleitet mir...“

„Se, in ich mich, mit nichtig, was ich nicht, nicht um mich, Weilers! nicht um jemand, den du nicht kennst! — Also adieu, grüße Quaren!“

„Komme so gegen sieben Uhr noch einmal mit bei mir vor!“

Weilers! war aufgefunden, er hatte Wärriten verstanden.

„Ach Gott, machen wir uns doch nichts vor! Mit einem Wärrit lauf ich nicht durch die Welt und ich was dabei? Ein kleiner Druß, der in ich mich, mit nichtig, was ich nicht, nicht um mich, Weilers! nicht um jemand, den du nicht kennst! — Also adieu, grüße Quaren!“

„Nun, Wärriten, ein bißchen langsam...“

„Woju?“

„Gott, man kann doch was wissen, viel leicht kommt du mit einer „Arriung“ davon!“

„Glaubst du doch selbst nicht!“

„Der Setze Wärrit läßt Gnade wollen und erlaubt dir den Wärrit einzulegen!“

„Ich will keine Gnade! Und wenn wir die Befehle unterm Königlischen Herrn überreitet und erwirkt werden, so besteht es der Wärrit, von allen die Konsequenzen zu ziehen! Ein Offizier darf kein Schlapptüfel sein! Schon das fischen Leben, was liegt an dem? Als ob mir's nicht sehr ungesund freudig in die Schenke schlagen müßten!“

Weilers! bist die Rätze zusammen und schämig. Er hätte nicht anders gehandelt.

Den grünen Wärrit gibt es vor der Schenke zu fischen, da hatte einer für den andern einzuhalten.

„Nun geh, mein lieber Kerl, und seid mir nicht allzu böse!“

Mit Tränen in den Augen nahm Weilers! sich von dem Freunde Abschied.

Der letzte sich an den Schriftsteller, ein Brief nach dem andern wurde geschrieben und verlesentlich, dann nahm er den Armeerevolver zur Hand, lud ihn, legte die Waffe in ein Seltensack und rief seinen Fürsich.

„Diesen Brief tragen Sie sofort auf den Schriftsteller und warten auf Antwort!“

„Zu Befehl, Herr General!“

Und als der Fürsich das Zimmer verlassen, ging Wärriten mit dem Revolver in sein Schloßzimmer, ruhig und gefast.

**Gegen die Wahlweiber.** Das englische Publikum ist über die länderigen Schandthaten der Wahlweiber aus höchster Entrüstung. In Vorkriegszeiten waren die Wahlweiber aus dem öffentlichen Leben verbannt, und nur die Frauen der Aristokratie und des hohen Adels waren in der Lage, an den Wahlen teilzunehmen. In der Gegenwart sind die Wahlweiber aus dem öffentlichen Leben verbannt, und nur die Frauen der Aristokratie und des hohen Adels waren in der Lage, an den Wahlen teilzunehmen.

**Ein neues Goldland.** Nach einer antiken Mitteilung der Chinesen von Birkhwa-Guanana ist es unerschlossen, das die Welt um ein neues Goldland reicher geworden ist. An der Südgrenze Guanana, in der Nähe des Amunium-Klusses sind ansehnliche Goldfelder entdeckt worden.

**Unfall bei einem Motorrad-Rennen.** Beim Motorrad-Rennen in Bittsburg ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Ein Motor durchbrach die Barriere und fuhr mit voller Wucht in die Zuschauermenge hinein. Zwei Menschen wurden getötet, fünfzehn schwer verletzt. Es entstand eine unbeschreibliche Panik.

**Merlet vom Zaun.** Bei einer Fuchsjagd erkrankte im Kleier Kriegerheim der Majoritätssmann Paulsen.

**Vereine und Versammlungen.** Rund deutscher Verkehrsvereine. In Köln fand die Hauptversammlung des Bundes deutscher Verkehrsvereine statt. Es wurde beschlossen, in Zukunft eine Zentralisierung der verschiedenen Zweigvereine in der Weise zu betreiben, daß ein regelmäßiger Verkehrsaustausch und Vereinbarungen für gemeinsames Handeln besonders im Auslande gesichert werden. Zu dankenswerter Weise haben die deutschen Staatsbehörden zur Bewältigung besonderer Verkehrsbeschwerden mit denen amtliche Anstaltsstellen in Paris und London erachtet worden sind. Diese Anstaltsstellen unter der Leitung des Eisenbahndirektion Köln. Auch in Italien ist mit Hilfe des Reichsdeutschen Clubs ein Anstaltsstellen eingerichtet worden wie in Holland und Schweden.

**Volkswirtschaftliches.** Ein englischer Arbeiterbund. Vertreter der Gewerkschaften der Eisenbahner und der Transportarbeiter haben in London eine vertrauliche Besprechung abgehalten zur Schaffung eines großen Arbeiterbundes. Die Anwesenden waren größtenteils in einem Bund, der ein gemeinsames Vorgehen in allen für die Gewerkschaften wichtigsten Fragen sucht und Meinungsverschiedenheiten unter den einzelnen Berufsgruppen vermeidet. Die Versammlung beschloß, einen nationalen Kongress zur Befestigung ihres Zweckes einzuberufen.

**Luftschiffahrt.** Ein neues Wasserflugzeug ist von einer Kommission des Reichsmarineamtes auf dem Wülfelsee besichtigt und abgenommen worden. Es handelt sich um ein neues Doppeldecker, der unter Führung des Fliegers Dr. Hoyer, seit längerer Zeit auf der Wülfelsee ausprobiert worden ist und selbst beim stärksten Seegang sich glänzend bewährt hat. Das Flugzeug hat einen bootähnlichen Rumpf und vermag die notwendigen Höhen- und Weitebewegungen spielend zu erledigen. Die

einem Wind von zehn Sechsmeter Stärke werden Geschwindigkeiten bis zu 110 Kilometer erreicht.

— Das englische Wasserflugzeug 128, geführt von Leutnant Gresswell, mit Kapitanleutnant Rice als Piloten, flogte bei einem Flug über dem Ozean von Portsmouth ins Wasser. Leutnant Gresswell war an seinen Sitz gebunden und ams mit dem Flugzeug unter. Kapitanleutnant Rice flog aus seinem Sitz, ehe die Maschine das Wasser berührte. Nach er errant. Die Maschine ist vollständig zertrümmert.

### Im Kommandoturm.

Das Kommando auf See. — Das Hirn des Kommandanten. — Die deutschen Züme die besten. — Tod und Verderben. — Englische Nachlieferung.

Und dem gepanzerten Blochhaus des ersten Panzerschiffes hat sich in nummere einem halben Jahrhunderts der Kommandoturm entwickelt, der mit Recht als das Gehirn eines Schiffes

### Kaiser Wilhelm im Ahlbecker Kinderheim.

Der Kaiser (x) inmitten der Kinder am Strande.



Kaiser Wilhelm besuchte die im Ahlbecker Kinderheim eingetragenen Berliner Kinder vor einigen Tagen. Der Kaiser war mit seinem Gefolge nach fünfjähriger Anwesenheit, von Potsdam kommend, vor dem Hauptgebäude eingetroffen, wo er von einem zahlreichem Publikum erwartet wurde. Fräulein Kirchner und Landrat von Puttkamer empfingen den Monarchen, der der Leiterin des Heims einen Diamanten überreichte. Auf dem Platz hatten Kraben und

Artikel — zeigt den erfolgreichen Versuch zur Schaffung einer geräumigen, gut aufgehellen und gut geführten Zentrale für die Leitung eines Schiffes im Gefecht. Von elliptischer Form, ist der Turm mit Gefächeln versehen, die unempfindlich einen besseren Schutz gewähren, als das in fast allen anderen Ländern übliche zylinderförmige Turmbau mit umlaufender Öffnung. Weder Mastenhaus noch andere Aufbauten stehen über dem Turm, so daß deren Trümmer nicht die Aussicht behindern können.

Tatsächlich haben die meisten fremden, einschließlich der ältesten englischen Schiffe sehr enge und ungeliche, von großen, leicht entzündlichen Aufbauten umgebene Kommandotürme. Ein Vergleich der gleichzeitigen Typen ergibt, daß der deutsche Entwurf der beste ist und daß die deutsche Konstruktion dieser wichtigen Frage weit geringe Aufmerksamkeit gewidmet haben, während man anderswo den

Mädchen in der Heilmilcherei Platz genommen und begrüßt den Kaiser mit Fröhlichem und Gesängen. Der Kaiser besichtigte die fest feinen letzten Besuche fertiggestellten Räumlichkeiten und mochte wegen des schlechten Wetters der Spielen der Kinder in der Halle bei. Nach 1 1/2 stündigem Aufenthalt und einem Spaziergang am Strande verließ der Kaiser Ahlbeck im Sonntagszuge.

bezeichnet werden kann, denn von ihm aus werden in Gestalt von Telegraphen, Telephonnen, Schall- und Sprachrohren die Fernverbindungen, welche Schiff, Maschine und Ausrüstung im geeigneten Augenblick in Tätigkeit setzen.

Der Kommandoturm gehört daher zu den am stärksten gepanzerten Teilen des Schiffes, und er soll nicht nur inwands fest, im Gefecht seine Insassen gegen Sprengstoffe und die giftigen Gase feindlicher Granaten zu schützen, sondern nach Möglichkeit auch Volltreffer, die bei der geringen Ausbeugung des Zieles ja allerdings selten sein werden, abzumwehren. Gleichzeitig soll er einen freien Ausblick nach vorn und hinten sowie nach den Seiten gestatten.

Die durch diese Bedingungen gestellte, keineswegs leichte Aufgabe hat in den einzelnen Marinen eine verschiedene Lösung gefunden, wie ein einfacher Blick auf die Bilder von Schiffen verschiedener Nationalität zeigt. In der Fräulein werden die Kommandotürme und ihre Einrichtungen aus begrifflichen Gründen so gut wie gar nicht behandelt, und ist daher um so interessanter, das Urteil eines englischen Fachkenners zu hören, das sich besonders eingehend mit den Turmen der deutschen Kriegsschiffe beschäftigt. Es lautet in der Sache demüthigste Worte Friedrich-III. — heißt es in dem

veralteten Top weiterbaute, der unter dem Feuer moderner Sprenggeschosse keinen Anstoß und Verderben bringen muß.

Auf der „Deutschland“-Klasse ist der weitere Fortschritt zu verzeichnen, daß der Turm aus zwei Stockwerken besteht, von denen das obere für die Artillerieleitung bestimmt ist. Die Züme sind so geräumig und bequem und gewähren einen so guten Ausblick, daß die Schiffe selbst unter normalen Verhältnissen oft vollständig vom Kommandoturm aus geführt werden. Die ersten deutschen Großkampfschiffe, die „Maffius“, haben dieselbe Turmform, aber mit stärkerem Schutz, und auch auf den späteren Schiffen sind diese Änderungen vorgenommen, auch der auf der „Kaiser“-Klasse ein Entfernungsmeßer mit Kanzenhauben in dem für die Artillerieleitung bestimmten Teil des Turmes aufgestellt worden ist. Das gleiche gilt für die Panzerkreuzer vom „Armin Deimrich“-bis zum „Seydlitz“.

Erk von der „Dreadnought“ an scheinen die englischen Konstrukteure der Einrichtung einer praktischen Form für den Kommandoturm die nötige Beachtung geschenkt zu haben, aber der Turm dieses Schiffes kann sich selbst denen viel älterer deutscher Schiffe nicht ebenbürtig an Seite stellen. Von der „Orion“-Klasse an zeigen jedoch auch die englischen Schiffe einen gut gelungenen und günstig aufgestellten

Weiter konnte er nichts sagen, er ätzte an ganzer Körper. Julia brach ohnmächtig zusammen.

Das ganze Offizierskorps hatte Wütten die letzte Ehre erwiesen.

„Gnade um den lieben Herr!“, einer sagte es zum anderen.

Welterschick hob seinen Arm unter den eines Kameraden.

„Gewahren wir ihm ein gutes Angehen, das Leben wurde ihm bitter schwer gemacht, ich weiß es!“

„Ja, ja, Soldatenlos: Gestern noch auf stolzen Rossen... Ein hübsches Mädel soll um ihn trauern!“

„Ich habe noch viel schlimmere Nachrichten von ihm erhalten!“

„Nanu?“

„Sie ist verheiratet geworden!“

„Armer Wütten!“

„Lette lagte Welterschick vor sich hin: „Armer Julia!“

Kommandoturm. Angefichts der ungeschwunden Wichtigkeit, einen gut aufgehellen, stark beschützten und bequemen Turm für die Schiffsführung zu besitzen, ist es bemerkenswert, daß bis vor kurzem der in fast allen Marinen, mit Ausnahme der englischen, vermerdet Kommandoturm aus den beschriebenen Anforderungen keineswegs genante.

### Gerichtshalle.

Berlin. Das Schwurgericht des Landgerichts beurteilte den Leutnant C. D. Brumm-Goldstein wegen Mordes am 11. März, den Strafen der Gefängnisstrafe wurde zu neun Monaten Gefängnis. Brumm ist während des Prozesses schuldig geworden.

Wartau. Ein sensationeller Prozeß gegen zwei bekannte sächsische Millionäre, die Gebrüder Semerow aus Wagnersdorf, von denen einer Direktor der Stadtbank war, hat hier begonnen. Beide Millionäre haben sich jahrelang in Sibirien und später in Nizza mit der Beschaffung von falschem Papiergebiet beschäftigt. Sie haben dabei über eine halbe Million falscher Sibirienpässe in Umlauf gesetzt, die sie verkauft wurden. Im Prozeß treten 74 Angeklagte und 497 Zeugen auf. Die Anklage umfaßt 220 Druckseiten. Der Prozeß dürfte mehrere Wochen dauern.

### Vermischtes.

Regierung in Regensort. Die Musikschule von New York hat kürzlich in dieser Stadt ein Konzert veranstaltet, das der Originalität nicht entbehrt. Es war nämlich eine musikalische Darbietung, deren Programm ausschließlich von Regensort komponierte Musik aufwies, und die ausübenden Musiker waren durchweg Regens. Die amerikanischen Bläser, die sich eingehend über diesen seltenen Musikgenuss äußern, stimmen darin überein, daß der Effekt ein außerordentlich eindrucksvoller war. Aber die Art der Einwirkung, die die eigenen die Meinungen auseinander, die einen Kritiker erinneren die hier zu Gehör gebrachten Tongemäße an Genen der Jugendzeit. Andere fühlten sich an eine Gedächtnisereignung erinnert, wie sie noch in Irrenhäusern von besonders kräftigen Kranken vollführt wird. Die ganz anderen und besonders weitstehenden Beurteiler aber sehen in dieser Regensmusik eine höchst gefährliche Konkurrenz für die futuristischsten Kompositionen und bairischen von diesem Konzerte der Anbeginn einer neuen Zeit des musikalischen Geschmades und der musikalischen Zucht.

Das „Bogard-Bureau“ verhaftet nun auch den Richter der Magistrate, mit dem Kopf zu unter die Welt zu betrachten und sich die Empfindungen eines Bogard-Fluges zu verschaffen. Auf einem Nummelpfad in New Orleans ist ein Apparat aufgestellt, der von den Besuchern eifrig benutzt wird. Er besteht aus zwei übereinander liegenden runden Flächen, die durch drei Stangen miteinander verbunden sind. Der Apparat dreht sich beliebig herum, so daß die obere Fläche zur unteren wird und umgekehrt. Der Besucher wird an Händen und Füßen auf der unteren Fläche befestigt, erhält eine kleine Kugel zum Schuss des Kopfes und dann — schauwup — steht er bei einer einzigen Umdrehung auf dem Kopf und vollführt so seinen kleinen Bogardflug, den er nach Belieben wiederholen kann.

### Landwirtschaftliches.

Kleeheu. Klee heuert sich wegen seiner hohen wasserreichen Stängel, seiner dichten Blütenköpfe und seiner feinen Blätter viel langlammer als das Wiesengras. Dazu kommt, daß man an Kleeheu nicht viel herumarbeiten darf, um nicht zu große Verluste durch abdrückende Blätter zu erleiden. Daher empfiehlt es sich beim Klee heuern, das Heu auf Geröll vorzunehmen.

Mineralstoffpflanzen. Zum Gedeihen der Mineralstoffpflanzen ist es notwendig, daß sie richtig gepflanzt werden. Sie mehr Wasser sie bekommen, um so besser gedeihen sie und um so fetter werden die Kropfe. Bei milder Witterung aber gebe man mäßig Düngung. Es ist sehr wichtig, daß der Boden nicht offen gehalten werden.

„Ja, — was alles in Berlin vorkommt!“

„Ach, da steht noch mehr, die Polizei hat sich den lauberen Herrn näher angesehen, und da ist noch 'ne ganze Menge anderer Unrat aus Tageslicht gekommen!“ — Offiziere hat er zum Saisabschied gefächelt.“

„Da wird wohl wieder mancher zur Wüste greifen, wie damals Herr von Wütten!“

„Sind das Menschen in Berlin!“

„Nur gut, daß wir uns bei Zeiten aus dem Staube gemacht haben, mancher verdrängt die Großstadt nicht!“

„Manne hing das Gespöck an peitscht zu werden.“

„Wie heißt denn der laubere Herr Baron?“

„Kingsdorf und der Saisabschiede Baum!“ Und daß mal auf, der Wilow steht auch noch mal in der Zeitung unter „Gerichts-fach!“

„Da legte Manne den Arm um die Schulter seines Weibes.“

„Bist du nun mit mir zufrieden, Bete?“

„Zufrieden?“ Sie lächelte vor sich hin. „Weißt du, Gustav, erst seit der bösen Zeit weiß ich etwas von dir.“

40.

„Julia, wo willst du denn hin?“

„An die Luis, Mama, ich halte es im Hause nicht mehr aus!“

„Ich werde dich begleiten!“

„Mein, bitte bleib hier, es könnte jemand kommen!“

„Du willst zu Herrn von Wütten gehen!“

„Ja, warum soll ich's leugnen? Mir ist so fürchterlich bange, Gewissheit will ich haben! Was die Leute sagen, ist mir herzlich einetel!“

„Ich komme mit!“

„Wir gehen zu ihm?“

„Wenn du es durchaus willst, ungewöhnlich ist in dieser Schritt!“

„Da brach Julia weinend auf dem nächsten Sessel zusammen.“

„Was kann ich dafür? Nahe daran bin ich, der Herr von Wütten!“

„Ich kann nicht mehr schlafen, mein Magen rebelliert, Herz und Kopf drohen mit zu springen!“

„Also komm!“

Bei Manne's meldete sich ein Käufer, viel wollte er nicht zahlen.

„Die Miete ist zu hoch, sechsstaufen März mit allen Borräten, keinen Weinig mehr, dafür aber sofort bar auf den Tisch!“

„Das war reichlich wenig, aber mit dem Geld konnten sie in Wohnung ein neues Geschäft aufmachen, und ein paar hundert März hatten sie auch noch von Ehler, der ihren Zaden in Döhring übernommen, zu fordern.“

„Vene, das ganze schöne Geld ist dann weg.“

„Nein, Gustav, es ist oemso für den Anian“

In unserer neuen Heimat, meiner Vaterstadt, und was uns dein Bruder geschrieben, läßt hoffen, daß wir gleich ein eingetragenes Geschäft kaufen können! Ach dächte, wir hätten genug Lehrges, gesah! Also greif zu!“

Der Käufer bestand auf sofortiger Übernahme. Der Hauswirt hatte nichts dagegen, daß ein anderer in Manne's Konten eintrat. Mit Tränen in den Augen, nahmen sie von dem kleinen Geschäft mit den glänzenden, hohen Spiegeln Abschied — und von dem kleinen Sädel, unter dem ihre Trübe der Auf-erlebung entgegensteht.

Als Goldhooones in die Straße einbogen, in der Wütten wohnte, begegnete sie dem Besucher, den sie kannte.

„Hi der Herr Leutnant zu Hause?“ fragte Julia aufgeregt.

„Samohl, ich soll den Herrschaften gerade diesen Brief bringen!“

Fräulein Goldhooone rief das Schreiben dem Gularen aus der Hand. Ein Sädel, sie launelte, halb bestürzt gegen die Hauswand.

„Schnell, Mama — schnell!“ Ergrünte Sie voraus, rief sie leuchtend dem Besucher zu, der Herr Leutnant will sich erschließen.“

Einen Augenblick hielt er die junge Dame ganz erschrocken an, dann ließ er davon. Frau Goldhooone sagte ihre Tochter unter dem Arm.

„Nimm, solche Dummheit müssen wir verhindern.“

Und als sie an Wütten's Tür angelangt waren, trat ihnen der Besucher mit toterbienen Gesicht entgegen.

„Au daß!“

### Bekanntmachung

Die Unfallversicherungsvorschriften der landwirtschaftlichen Berufsangehörigen für die Provinz Sachsen sowie der Nachtrag dazu, liegen in der Zeit vom 9. bis 16. Juni cr. zu jedermanns Einsicht im Magistratsbüro des hiesigen Rathauses aus.

Kemberg, den 5. Juni 1914.  
Der Magistrat. Dr. Scheffer

Die Staats-, Gemeinde- und Hundesteuern, sowie die Rentenbankrenten sind bis zum 15. dieses Monats bei unserer Kassenkasse einzuzahlen.

Kemberg, den 6. Juni 1914.  
Der Magistrat Dr. Scheffer

### Bekanntmachung

Der Heuanfang wird mit Beginn der neuen Ernte aufgenommen. Lieferungen von guter und trockener Beschaffenheit, auch direkt von der Wiese, können jederzeit, auch ohne vorherige Anfrage erfolgen.

Wittenberg, den 2. Juni 1914.

Königliches Proviantamt.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Kemberg, den 5. Juni 1914

Der Magistrat. Dr. Scheffer.

### Wiesen-Verpachtung.

Donnerstag, 11. Juni, abends 7 Uhr sollen ca. 10-11 Morgen Stadtmühlwiesen in einzelnen Kabela an Ort und Stelle verpachtet werden. Bedingungen im Termin.

Kemberg, den 8. Juni 1914

Fr. Hien



**Corona**  
Phänomen- und Gyrex-Fahrräder  
sind Qualitäts-Marken  
Sämtl. Zubehörteile  
sowie  
Mäntel, Schläuche etc.  
empfehlen zu den billigsten Preisen.  
Albert Sasse Nachf.  
Inhaber: Ewald Hessler  
Schlößerlei, Fahrrad- u. Nähmaschinenhandlung

### 5 Jahre Fremdenlegionär

Selbstlebtes aus meiner fünfjährigen Dienstzeit. Von Franz Kull. Mit 44 Originalzeichnungen und 3 Illustrationsbelegen. Preis 80 Pf.

Richard Arnold, Buch- und Papierhandlung

### Ein Versuch überzeugt Sie

von der unübertroffenen Qualität, Billigkeit und Ausgiebigkeit meiner  
**RÖST-KAFFEES**  
was allgemein anerkannt wird

C. G. Pfeil Kaffee-Rösterei

Drucksachen jeder Art liefert in sauberster Ausführung zu billigsten Preisen  
Buchdruckerei von Richard Arnold

### Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen

Er erscheint seit 1708. Halle a. S. Täglich 2 Ausgaben.  
Altbewährtes, erfolgreiches Insertionsorgan.

Probenummern sowie Kostenanschläge zu Inserenzwecken stehen gern zu Diensten.

Anzeigen die Seite 30 Pfg. Reklamesellen 1 Mk.

### Ein starkes Schweizer Ziegenlamm

ist zu verkaufen Leipzigerstraße 27

Dienstag erwaarte neue Kartoffeln und Speisezwiebeln  
Donnerstag lebendfrischen Schellfisch

Befellungen erdelt rechtzeitig - Karl Schneiders Fischgeschäft

Morgen Dienstag prima Hammelfleisch

empfehlen Rich. Krausemann

Prima junges fettes Rindfleisch

fr. Bökelnochen

bei Abnahme von 5 Pfund à Pfund 40 Pfennig

frisches Würstfett

bei Abnahme von 5 Pfund à Pfund 50 Pfennig, sowie

frischen Lämmel

empfehlen Ewald Ballmann

### Saatluzern

Saatwiden, Meienaderbügel (Mie-ling) Seraballo, Buchweizen, Gras samen  
empfehlen Friedr. Heym

ff. Apfelsinen 3 Stück 20 Pf.

Zitronen Duzend 60 und 80 Pfennig

Speisezwiebeln - Sauerholz

saure Gurken Stück 5 Pfennig

marinierte Heringe - Brandweinge

Samburger und Landbutter

Fonig, Marmelade, eingem. Früchte

empfehlen J. G. Glanbig

### Flechten

alsende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderheine, Beinschäden, offene Füße

Hautausschläge, atop. Ekzema, böse Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empfohl.

Rino-Salbe.

Frei von schädlichen Bestandteilen

Dose Mk. 1.15 u. 2.25, 5

Das verläge ausdrücklich Rino u. sollte genau auf die Fa. Rich. Schuberth & Co., Weinbühl-Dresden.

Zu haben in allen Apotheken.

Firniss - Lade - Siccativ

Pinzel - Malerbürsten - Teerbürsten

Fußbodenfarben - Fußbodenöl

Del- u. Mauernfarben

Bronzen - Bronzeputz

Carbolneum, Holzleer, Salmiatgeist

empfehlen in hiesiger preiswert

Wilhelm Becker, Wittenbergerstr. 19

Harken

besonders preiswert

Hengabeln

mit und ohne Stiele

empfehlen Friedrich Heym

### Fr. Genzel Zahn-Atelier.

Korrektion (Geraderichten) schiefliegender Zähne  
Separieren und Reinigen der Zähne.

Vollst. schmerzlinderndes Zahnziehen, Nervtöten.

Plombieren in Gold, Silber

Kupfer u. Amalgam.

Anfertigung künstlicher Zähne mit oder ohne

Gaumenplatte.

Umarbeitung getragener Ersatzstücke.

Reparaturen werden sauber

ausgeführt.

### Deutsche Lottahaber-Lotterie

400.000 Lose 10 Pf. Gewinne im Werte von Mark

360000

welche in 3 Ziehungen und zwar am 14. u. 15. Juli 1914

in Berlin im Dienstgebäude der Königl. General-Lotterie-Direktion.

am 14. u. 15. Juli, 8. u. 9. Sept. und vom 28. bis 31. Decbr. 1914 zur Verlosung gelangen.

Hauptgewinne im Werte v. Mark

60000

40000

30000

25000

20000

10000

1000

usw. usw.

Lose à 3 M. ohne jede Nachzahlung für alle drei Ziehungen gültig. (Porto u. officielle Gewinnlisten für die Ziehung 80 Pf. extra). In allen Lotterieschritten, sowie bei den Königlichen Lotterie-Einnahmern und in der Expedition dieses Blattes zu haben.

### Seifen - billiger

Farzseifen.

Terpentin Salmiatseife weiß 1 Pfd. 1/28 Pf.

Salmiatseife gefärbt gelb 1/28 Pf.

bei 10 Pfund billiger

Riegelseifen.

Oberschale weiß 1/4 Btr. 10.- M.

Dranienburger Reintseife 1/4 Btr. 8.50 M.

Parfumerseife 1/4 Btr. 8.- M.

Borax-Benzinseife 1 Carton 25 Pf.

Spatenseife 1 Carton 20 Pf.

Walnuß-, Mandel-, Blumen-, Bienenmilch-, Glycerin- und Rasierseife

empfehlen W. Dahme

Gurkenkörner

empfehlen J. G. Glanbig

### Salte stets großes Lager in Naumann und Dittrich Nähmaschinen

Geistliche Warten zu billigen Preisen

Paul Elstermann Uhrmacher Leipzigerstraße 61

### Verblüffend

schnell verschwinden Mieser, Bläthen usw. durch täglichen Gebrauch der Seife

Steckenpferd-Cardol-Teerschwefel-Seife

die vermöge ihres Teergehalts am wirksamsten alle Hautunreinigkeiten beseitigt. Stück 50 Pf. zu haben bei:

Apotheker Elbe.

Seronal «Sturz» (Blähtrופן)

à Flasche 2.- M.

C. Elbe Apotheker

Gurkensamen

mittellange grüne frühe, sowie grüne verbesserte Schlangen

empfehlen Friedrich Heym

GEORGSBURG

Die neuen Georgsbürg Zigarren sind das vollendetste Erzeugnis der Hamburger Zigarrenindustrie. Sie zeichnen sich besonders aus durch außerordentliche Arbeit, Feinheit im Geschmack und herrliches Aroma. Über 50 Sorten aller Preislagen vorrätig bei:

August Huhn

Briefkassetten

in neuen, modernen Aufmachungen sind eingetroffen

Richard Arnold Buch- und Papierhandlung.

Zigarren, Zigaretten

Rauch- und Kautabale

Viköre = div. Weine

Fruchtsäfte, Apfelwein

empfehlen preiswert

Wilhelm Becker

Schmierseifen Qual. I

gefärbte, gelbe und weiße

10 Pfd.-Eimer . . . . . 2.80 M.

1/4 Btr.-Eimer . . . . . 6.50 M.

1/2 Btr.-Eimer . . . . . 12.00 M.

August Huhn

Älteres fleißiges Mädchen

in allen Hausarbeiten erfahren bei 60-65 Taler Lohn zum 1. Juli nach Wittenberg gesucht.

Frau Tubandt

Wittenberg, Halle'schestraße 1

### Danksagung.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten auf diesem Wege aufrichtigen Dank für die reichen Kranzspenden und das ehrenvolle Geleit beim Begräbnis unserer lieben Mutter und Grossmutter der Witwe Wilhelmine Strensch, geb. Martin.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

C. Mathless sen.